

BLICKPUNKT NORD

... der Frühling ist da!



ANZEIGE 150 Jahre »PIETÄT« Gebr. Stubbe

Vorträge zum Jubiläum des Unternehmens auch in Bremen-Nord

Bremen – Als Otto von Bismarck gerade Reichskanzler geworden war, zahlte Johann Diedrich Stubbe 45 Reichstaler, erwarb das Bremer Bürgerrecht und machte sich als Tischler in der Humboldtstraße selbstständig. Das war 1867. Wie es damals üblich war, baute er nicht nur Möbel, sondern auch Särge. Ein erster Schritt in Richtung Bestattungen. Zum Bestattungsunternehmen, wie wir es heute kennen, bauten seine Söhne die Firma aus. Johann Diedrich Stubbe hatte mit seiner Frau nicht nur elf Kinder (sechs Töchter, fünf Söhne), sondern auch eine florierende Tischlerei mit ebenfalls elf Angestellten.

In der zweiten Generation übernahmen 1906 Heinrich Diedrich und Georg Diedrich Stubbe das Geschäft des Vaters, gaben die Tischlerei recht bald auf und konzentrierten sich auf Bestattungen. Schon ihr Vater zeigte Geschick im Umgang mit Hinterbliebenen und kombinierte fachliches Knowhow mit einfühlsamer Zuwendung. Die Söhne verfügten über Visionen, setzten sich für Feuerbestattungen ein und waren das erste Unternehmen, das ein Auto besaß. Schon vor dem Ersten Weltkrieg konnte sich das Unternehmen auch räumlich vergrößern, indem die sie die Nachbarhäuser kauften. Beide Weltkriege verlangten von den Stubbes und ihren Mitarbeitern Flexibilität und Belastbarkeit – aber sie überstanden diese

schwierigen Zeiten und konnten auch nach dem Krieg das Geschäft weiter betreiben. In der dritten Generation übernahm die Witwe von Georg Diedrich Stubbe, Wilma Stubbe, die Geschäftsführung, baute die Räumlichkeiten in der Humboldtstraße zeitgemäß aus und führte das Unternehmen ganz im Sinne ihres Schwagers und Ehemanns weiter. Ihre Nach-

folger wurden die Brüder Christian und Thomas Stubbe, die 1983 und 1993 einstiegen und die Bestattungs-Institute Familie Stubbe weiter ausbauten. Mit Julius Stubbe ist jetzt die fünfte Generation mit an Bord und alle sind sich einig: Individualität, sorgfältige Beratung und ein offenes Ohr für die Hinterbliebenen bleiben ihr Markenzeichen.

In den Filialen Institut BISCHOFF und Institut KATHMEYER im Bremer Norden, wie in den Instituten »PIETÄT« Gebr. Stubbe im Westen und Steintor.

Vortragsreihe im Jubiläumsjahr: Die offizielle Feier zum 150-jährigen Bestehen des Beerdigungs-Institutes »PIETÄT« Gebr. Stubbe ist für den November anberaumt. Um das Jubiläum gebührend zu begehen, hat die Familie Stubbe eine Veranstaltungsreihe rund um die Themen Abschied, Vorsorge und Trauern auf die Beine gestellt, die sich durch das ganze Jahr zieht.

Termine: 15. Juni, 19 Uhr: Vortrag „Mein Wille geschehe...“ von Ulrich Domdey, Ev.-ref. Gemeinde Blumenthal. 24. August, 18 Uhr: Seminar „Sterben als Teil des Lebens – eine Grundausbildung in Letzte Hilfe“, Gemeinde Arsten-Habenhäuser. 7. September, 19 Uhr: Vortrag „Mein Wille geschehe...“ von Ulrich Domdey, Begegnungsstätte am Johannerhaus. 28. September, 19.30 Uhr: Konzert „Letzte Werke in der Musik“, Kirche Oberneuland. 23. Oktober, 19 Uhr: Vortrag „Wie Sorge ich für mich und meine Familie vor?“ von Rosemarie Fischer, Ev.-ref. Gemeinde Blumenthal. 30. November, 19.30 Uhr: Vortrag „Trauern als ein Weg der Heilung“ von Dr. Daniela Tausch, Ev. Friedensgemeinde. Informationen und Anmeldung unter www.gebr-stubbe.de.



Der 1839 geborene Johann Diedrich Stubbe gründete das Unternehmen im Jahr 1867. FOTO: FR

KRUG Meisterbetrieb
Haustechnik Planung + Montage
... alles aus einer Hand!

z.B. Badsanierung inkl. Fliesenarbeit
ZUM FESTPREIS

Heizungssanierung
Kundendienst: **Thermentwartung ab € 75,- + MwSt.**

• **KOSTENLOSE ANGEBOTSERSTELLUNG** •
E-Mail: krug-haustechnik@gmx.de · ☎ 0421/635758 ☎

Fotokopien
Dateiausdrucke
Faxservice

Lüssumer Str. 120
(gegenüber Lidl)
28779 Bremen
Tel.: 0421 / 67 41 05 70
Fax: 0421 / 67 41 05 71
e-mail: copy@mersmann-hb.de
www.mersmann-bremen.de

NEU !!

Kopieren / Drucken / Scannen
bis DIN A0 ab 0,03 €
in Farbe & Schwarzweiß

Ihr starker Werbepartner in Bremen-Nord und Umgebung

DAS BLV
WOCHENZEITUNG
FÜR BLUMENTHAL, LESUM, VEGESACK, RITTERHUDE UND SCHWANNEWEDE

Fr. Pörtner Verlags-GmbH & Co. KG
Kapitän-Dallmann-Straße 41 · 28779 Bremen
Telefon: 0421.69055-0
Internet: www.das-blv.de

für Werbung und Lokales!



Advertorial

Wie eine Schiene Ihr körperliches und seelisches Empfinden wieder ins Gleichgewicht bringt.

Da lohnt das Zuhören:

Bei der Gesundheit gibt oft das Kauorgan den Ton an.

„Ich kann heute nicht mit, mir geht es nicht so gut.“ Unzählige Kino-, Konzert- und Theaterabende, Restaurantbesuche oder Treffen mit Freunden sind diesem Satz schon zum Opfer gefallen. Die Ursachen sind unterschiedlichster Art: Kopfschmerzen, Rückenleiden, Verspannungen, aber auch Ruhelosigkeit oder Stress. Zahnarzt Dr. Reinhold Gabriel setzt sich dafür ein, dass dieser Satz künftig nicht mehr so oft ausgesprochen werden muss – dank einer CMD-Therapie. CMD?

CMD steht für Craniomandibuläre Dysfunktionen. Nicht wenigen wird bereits bei diesem Ausdruck schon der Schädel brummen, dabei lässt sich dieses Wortungetüm recht einfach erklären. Es bedeutet, dass etwas zwischen Schädel (Cranium) und Unterkiefer (Mandibula) nicht ausreichend funktioniert. Genauer gesagt, dass Ober- und Unterkiefer nicht richtig aufeinanderpassen. Warum das ein Problem ist? Um die Fehlstellung des Kiefers auszugleichen, verschiebt sich der Unterkiefer automatisch, wenn der Mund geschlossen wird. Dadurch wird ein Druck auf umliegende Muskeln erzeugt, der diese in unnatürlicher Weise belastet. Der Kauapparat ist jedoch über Muskeln und Nerven eng mit Kopf, Wirbelsäule, Gehirn und weiteren Organen verknüpft. Dementsprechend können vielfältige chronische Beschwerden am ganzen Körper ent-

stehen. Das müssen nicht nur Schmerzen, sondern können beispielsweise auch Schlafstörungen sein.

Für ihre recht geringe Bekanntheit ist das Ausmaß der Krankheit enorm: Rund 7 Millionen Menschen sind in Deutschland von CMD betroffen. Doch gerade weil die Patienten bei den Ursachen ihrer Beschwerden im Dunkeln tappen, begeben sie sich oft auf eine Odyssee durch die Ärzteschaft.

Bei Dr. Gabriel könnte für viele die Irrfahrt ein Ende haben. Denn der Zahnarzt arbeitet bei der Ursachenbekämpfung auch mit Fachleuten aus anderen Medizinbereichen zusammen. Etwa einer Praxis in Hamburg, die sich auf die Ataskorrektur spezialisiert hat.

Atlas, so wird der erste Halswirbel genannt. Er trägt den sechs bis acht Kilo schweren Kopf und ist sehr häufig in einer Kippung, was sich auf die gesamte Statik der Wirbelsäule auswirkt. Viele Therapeuten, so Dr. Gabriel, versuchten direkt auf den Atlas einzuwirken – mit oft langfristig nicht stabilen Resultaten. Seine Referenzpraxis lockert hingegen durch Massage das Gewebe drum herum, so dass der Atlas sanft ins Kräftegleichgewicht gleitet. Und das wirkt sich wiederum auf das Gebiss aus.

Dieses justiert Dr. Gabriel mit einer biodynamischen, hochwertigen Funktionsschiene aus Kunststoff aus. Die Schiene wird nachts getragen und kann tagsüber herausgenommen werden.

Der Gedanken, nachts eine Schiene tragen zu sollen, mag bei manchen Patienten Erinnerungen an die Zahnspange hervorrufen. Doch die anfängliche Skepsis weicht schnell einem Wohlfühlgefühl, das sie bald nicht mehr missen möchten. Denn durch die Schiene werden die Kiefermuskeln wieder gleichmäßig belastet – mit positiven Folgen für den ganzen Körper. Weil die Kiefermuskeln mit den Nackenmuskeln und diese wiederum mit den Rückenmuskeln verschaltet sind.

Ergo: Die Schiene bringt die gesamte Körperstatik wieder ins Lot. Ja, mehr noch. Die Patienten, so Dr. Gabriel, seien generell wieder viel ausgeglichener, da ihnen ihr Körper bei der Freizeitplanung nicht mehr in die Quere kommt. Der Theaterabend darf wieder gebucht werden.

www.perfekt-schoene-zaehe.de



MIT PERFEKT SCHÖNEN ZÄHNEN VERZEIHT MAN DIR ALLES.

Dr. Reinhold Gabriel
Zahnarzt
Praxis für Dental-Ästhetik

Witteborg 2, 28777 Bremen
Tel. 0421 - 69 87 87
www.perfekt-schoene-zaehe.de